

katholische betriebsseelsorge böblingen

Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Katholischen Arbeiter-Zentrum

| |
|----------|
| aktiv |
| passiv |
| sonstige |

art der massnahme



Die **Katholische Betriebsseelsorge Böblingen** mit ihrem Arbeiter-Zentrum, übrigens dem einzigen katholischen Ort dieses Namens in Deutschland, ist tätig für Leute mit und ohne Arbeit. Sie lenkt ihren Blick und ihre Aufgaben besonders auf Mitbürgerinnen und Mitbürger am unteren Rand der Gesellschaft: Überarbeitete und Ausgebrannte, Arbeit Suchende, unter unwürdigen Arbeitsumständen Leidende sowie die, deren Lohn zur Sicherung ihrer Existenz nicht mehr ausreicht.

Gemäß unserer Berufung begleiten wir menschlich, seelsorgerlich und geistlich. Wir tun dies wahrhaftig, klar und wohlwollend, und zwar mit Einzelgesprächen, in "Offenen Treffpunkten" oder durch Veranstaltungen unserer Arbeiter-Gemeinde. Wir achten dabei nicht auf Alter, berufliche Position, Herkunft, Nationalität, Konfession oder Religion des oder der Rat Suchenden. Als "barmherzige Samariter" bieten wir unsere Dienste grundsätzlich allen an, die sie nötig haben und um unsere Hilfe ersuchen. Denn wir sind eine kirchliche Einrichtung, die im Auftrag und Geiste Jesu Christi handelt.

Unsere Dienste sind entweder direkt auf die Arbeitswelt bezogen oder haben zumindest in irgendeiner Form damit zu tun.

Ein besonderes Zeichen unserer Tätigkeit ist die **Spiritualität der Gastfreundschaft**: Das Arbeiter-Zentrum ist wohl der einzige Ort im Landkreis, zu dem man gehen kann, ohne einen Geldbeutel mitzunehmen, da alle grundsätzlich zum Essen und Trinken eingeladen werden. Diese großzügige Haltung, die von unseren Gästen sehr wohl wahrgenommen und gewürdigt wird und die dafür sorgt, dass zu uns auch Kolleginnen und Kollegen kommen, die sonst eher eine Scheu haben, unter Leute zu gehen, wird finanziert durch Spenden, Mieteinnahmen und kommunale Zuschüsse.

Da letztere seit Jahren rückläufig sind, war unsere Idee, diesen Einnahmeausfall durch die **Errichtung einer Photovoltaikanlage in Eigenleistung** und den Verkauf von "Sonnenstrom" zu kompensieren - wir sprechen von einer jährlichen Summe in Höhe von etwa 3.000 €. Nach Genehmigung durch Frau Architektin Hüpping vom Bischöflichen Bauamt und mit Unterstützung von Herrn Architekt Schöllhorn aus Sindelfingen haben wir dieses Projekt im Frühjahr 2004 angegangen: Diese **Photovoltaik-Anlage** war von vornherein auf die im Antrag genannten technischen Kennzahlen hin konzipiert; dabei war unser Ziel, etwas mehr Strom zu erzeugen (Zielgröße: etwa 6.000 kWh) als im langjährigen Mittel (etwa 4.800 kWh) im Arbeiter-Zentrum verbraucht wird.

An **Kosten** war mit insgesamt 43.000 € zu rechnen. Da Projekte dieser Größenordnung nicht durch verbilligte Darlehen förderbar sind, entschieden wir uns für eine Finanzierung mit 10.000 € aus Eigenmitteln der Betriebsseelsorge, 3.000 € in Form von Eigenleistungen (bei der Montage) sowie ein Annuitäten-Darlehen aus dem Kirchlichen Hilfsfonds in Höhe von 30.000 €. Dazu war die Zustimmung des Dekanatsrates erforderlich, die am 7. Juli 2004 einstimmig erfolgte.

Kompliziert wurde das Projekt weiterhin durch die Eigentümerfrage, da das Arbeiter-Zentrum und sein Dach rechtlich der Katholischen Gesamtkirchengemeinde gehört, die es dem Dekanat vermietet, welche es wiederum dem (rechtlich unselbständigen) Fachdienst Betriebsseelsorge zur Verfügung stellt. Daher war auch die Zustimmung des Gesamtkirchengemeinderates zur Errichtung der Anlage nötig, die am 13. Juli 2004 einstimmig erfolgte. Eine Vereinbarung zwischen Dekanat und Gesamtkirchengemeinde wurde getroffen, um Errichtung und Betrieb der Anlage auf **rechtlich einwandfreie Grundlagen** zu stellen.

Nach diesen Verzögerungen konnte die Anlage nicht wie ursprünglich geplant sogleich errichtet werden, da die Module zu jener Zeit sehr knapp geworden waren. Nur unter hohem Einsatz des Architekten war es möglich, überhaupt noch im Spätherbst die entsprechende Anzahl an Modulen zu erhalten; daher erfolgte die Montage erst sehr spät: Anfang Dezember 2004.

Seither arbeitet die Anlage (mit Ausnahme des Ausfalles eines der vier Wechselrichter der Firma Siemens) störungsfrei; die **geplanten Ertragsziele** von etwa 6.000 kWh/Jahr **sind erreicht** - Stand 12. Mai 2008 wurden insgesamt 19.560 kWh erzeugt.

Aufgrund einer Kollekte in der Betriebsseelsorge sowie weiterer Sondereiltungen konnte das **Annuitätendarlehen auf 13.000 € getilgt** werden; wir gehen davon aus, dass die Anlage in vier Jahren schuldenfrei ist.

Danach soll der "Ertrag aus Sonnenstrom" von etwa 3.400 € pro Jahr in voller Höhe den sozialen Anliegen der Betriebsseelsorge zugute kommen, besonders der Finanzierung unserer Spiritualität der Gastfreundschaft im Arbeiter-Zentrum.

Auf diese Weise schließt sich der Kreis unserer vierfachen Motivation für die Errichtung der Anlage: Religiös, ökologisch, ökonomisch und sozial; der Heilige Franziskus freut sich.

Das Team aus Ehren- und Hauptamtlichen der Böblinger Betriebsseelsorge verknüpft mit diesem Projekt vier verschiedene Anliegen miteinander:

religiös: Sichtbares Zeichen unseres Willens, die Schöpfung zu bewahren zu.

ökologisch: Verringerung der Treibhausgase bei der Stromerzeugung, Deckung des eigenen Strombedarfs und Erzeugen eines leichten Überschusses.

ökonomisch: Nach der finanziellen Amortisation der Anlage dienen Einnahmen zur Deckung der Sachkosten der Dienststelle.

sozial: Ein Teil dieser Sachkosten dient dazu, alle Gäste der Dienststelle kostenlos gastfreundlich zu bewirten. Dieser Akzent der „Reich Gottes“-Idee wird von allen, ob wohlhabend oder ärmlich, wahrgenommen und wohlwollend begrüßt.



Öffentlichkeitsarbeit
Böblinger Kreiszeitung 10.12.2004
Sindelfinger Zeitung 12.2004
Herrenberger Gäubote 12.2004
Website auf der Homepage

Böblinger Kreiszeitung 10.12.2004

Sonnenenergie auf dem Arbeiter-Zentrum

Am 8. und 9. Dezember haben die vier- und Hauptamtliche der Böblinger Betriebsseelsorge auf dem Dach ihres Arbeiter-Zentrums in der Seckbacher Straße eine Photovoltaikanlage eingebaut. Seitdem werden hier auf einer Fläche von ca. 40 Quadratmetern mit Hilfe von 48 Photovoltaik-Modulen im Jahr bis zu 6.000 kWh Strom erzeugt und in das Stromnetz des Landes Baden-Württemberg eingespeist. Die Anlage, die dem katholischen Dekanat gehört, war im Herbst 2004 errichtet. Zum Ende des Jahres 2004 wurde die Anlage in Betrieb genommen. Die Anlage wird durch den Dekanatsrat der Betriebsseelsorge finanziert. Zum Ende des Jahres 2004 wurden die ersten 13.000 € des Annuitätendarlehens getilgt. Die Anlage wird durch den Dekanatsrat der Betriebsseelsorge finanziert. Zum Ende des Jahres 2004 wurden die ersten 13.000 € des Annuitätendarlehens getilgt.

Sindelfinger Zeitung 12.2004

Strom in Eigenleistung

Betriebsseelsorge errichtet Photovoltaikanlage

Am 8. und 9. Dezember haben die vier- und Hauptamtliche der Böblinger Betriebsseelsorge auf dem Dach ihres Arbeiter-Zentrums in der Seckbacher Straße eine Photovoltaikanlage eingebaut. Seitdem werden hier auf einer Fläche von ca. 40 Quadratmetern mit Hilfe von 48 Photovoltaik-Modulen im Jahr bis zu 6.000 kWh Strom erzeugt und in das Stromnetz des Landes Baden-Württemberg eingespeist. Die Anlage, die dem katholischen Dekanat gehört, war im Herbst 2004 errichtet. Zum Ende des Jahres 2004 wurde die Anlage in Betrieb genommen. Die Anlage wird durch den Dekanatsrat der Betriebsseelsorge finanziert. Zum Ende des Jahres 2004 wurden die ersten 13.000 € des Annuitätendarlehens getilgt.